

Medieninformation

Geschafft!

Freie Fahrt für das Elektro-Auto!

Als zwingend verbindliche Norm für ganz Europa soll nur der Stecker, der von der Mennekes Elektrotechnik für das Elektro-Auto entwickelt wurde, gelten. Diesen Beschluss hat gerade die in Brüssel zuständige EU-Kommission gefasst.

Damit hat Mennekes das Rennen um diese gleichermaßen spezielle wie bedeutende Normierung gewonnen. Jedes andere Unternehmen, das für das Elektro-Auto Stecker macht, muss sich an diese Mennekes-Norm halten mit der Folge, dass in Zukunft überall und gleichwo in Europa der Strom in die E-Autobatterie durch ein und denselben Stecker fließt, durch genau das System, das Mennekes erfunden und entwickelt hat.

Für die europäische E-Mobilität ist dieser EU-Beschluss ein großer Sprung nach vorn. Für Mennekes ist er ein weiterer Meilenstein in der 77-jährigen Erfolgsgeschichte des Unternehmens. Er ist für den Unternehmer Walter Mennekes gemeinsam mit seinen Ingenieuren geradezu ein Triumph, ist eine Auszeichnung für einen jahrelangen nie erlahmenden Einsatz, ist für das gesamte Unternehmen ein beflügelnder Imagegewinn.

Bis zuletzt war die Entscheidung offen. Am Ende musste sich die EU-Kommission für einen von drei miteinander konkurrierenden Typen entscheiden, für den japanischen Typ 1, für den Mennekes-Stecker Typ 2, oder für den italienischen Typ 3.

Das Votum der Kommission erhielt der Mennekes-Stecker als der in jeder Hinsicht, besonders in punkto Sicherheit, Belastbarkeit, Vielseitigkeit und Praktikabilität zweifelsfrei beste der drei Prototypen.

MENNEKES-Gesprächspartner

Carla Grundhoff, Büroleitung Walter Mennekes

Telefon: 0 27 23 / 41 - 238, Fax: 0 27 23 / 41 - 210, E-Mail: carla.grundhoff@MENNEKES.de

Medieninformation

Dieser großartige Unternehmenserfolg fällt nicht vom Himmel. Er verdankt sich der unvergleichlichen Spitzenqualität des Steckers selbst ebenso wie dem strategisch sorgfältig grundierten Konzept in der Kooperation mit mehreren interessierten und auch konkurrierenden Mitentscheidern. Er wird am Ende gestützt und mitgetragen von zuständigen Normierungsstellen, von Autobauern und Energieversorgern sowie und nicht zuletzt von der Politik.

Spätestens seit den 70ern des vorigen Jahrhunderts schärfte sich mehr und mehr das öffentliche Bewusstsein für „Die Grenzen des Wachstums.“ Allmählich wurde klar, dass kommende Generationen ganz anders würden leben müssen, denn der Reichtum fossiler Brennstoffe geht unwiderrufliche zur Neige. Deshalb wird auch die Einmalerfindung „Auto“ auf die neuen Probleme neu reagieren müssen. Die Alternative zum Benziner wird der Stromer sein – das Elektroauto.

Wie Mennekes zur Elektromobilität und damit zu dem innovativen Stecker kam, das ist eine Geschichte für sich.

Früh, jedenfalls früher als andere dafür in Frage kommende, seit Ende der 90er Jahre, war für Mennekes Gewissheit, dass das Elektro-Auto im automobilen Massenverkehr der Zukunft das dominierende Fahrzeug sein werde. Dieses Auto brauche eine völlig neue elektrotechnische Ausrüstung. Passende und alltagstaugliche Steckvorrichtungen, Kabel und Ladesäulen mussten erfunden, konstruiert und produziert werden. Kurzum: eine Pionierleistung für ein Riesenprojekt war nötig, eine Herausforderung, wie geschaffen für die Mennekes Elektrotechnik. Denn das Unternehmen konnte nahtlos anknüpfen an die über Jahrzehnte hinweg gewonnene Erfahrung in der Konzeption, der Produktion und dem weltweiten Vertrieb genormter Industriesteckvorrichtungen.

MENNEKES-Gesprächspartner

Carla Grundhoff, Büroleitung Walter Mennekes

Telefon: 0 27 23 / 41 - 238, Fax: 0 27 23 / 41 - 210, E-Mail: carla.grundhoff@MENNEKES.de

Medieninformation

Der Unternehmer Walter Mennekes und sein Ingenieursteam mit dem federführenden Volker Lazzaro machten sich an die Arbeit. Sie erfanden und konstruierten den gefragten Stecker.

Die Erfindung kam aber noch zu früh und so zunächst auf Eis. Die Zeit war noch nicht reif für den forcierten Umbau der Automobilität. Erst 2008 kam das fertige Produkt aus der Schublade und zur Geltung, denn Politik und Wirtschaft setzten das Mammutprojekt E-Mobilität auf ihre Agenda.

Für das, was jetzt in mehreren Etappen folgte, ergriff Volker Lazzaro als der für Innovation und Technik verantwortliche Geschäftsführer die Initiative. In einem ersten Schritt wurde bei der DKE (Deutsche Kommission Elektrotechnik) sowie bei der IEC (International Electrotechnical Commission) der Antrag gestellt, auf der Basis des Mennekes-Steckers die neue für die E-Mobilität geltende Norm zu definieren – was prompt so geschah: der Normierungsentwurf basierte voll und ganz auf dem Mennekes-Stecker. Ein Nachteil des Entwurfs war, dass er den Namen des Erfinders beschwieg. Deshalb sorgten die Mennekes Techniker dafür, dass der Vorschlag mit dem Schriftzug „Entwickelt von Mennekes“ ergänzt wurde. Mit diesem pfiffigen Schachzug war der Stecker raus aus der Anonymität und reif für ein effektives Mennekes-Marketing.

In einem nächsten Schritt ging Volker Lazzaro gezielt auf die großen Automobilhersteller wie Daimler, BMW, VW u. a. zu und präsentierte den für die Normierung vorgeschlagenen Stecker. Die Autobauer, aus Eigeninteresse an der Entwicklung des E-Autos brennend interessiert, prüften und erprobten mit ihren Testfahrzeugen ganz im Sinne des Mennekes-Unternehmens die Stecker – absolut erfolgreich. Damit war mit den Autobauern eine wichtige Entwicklungspartnerschaft auf den Weg gebracht.

MENNEKES-Gesprächspartner

Carla Grundhoff, Büroleitung Walter Mennekes

Telefon: 0 27 23 / 41 - 238, Fax: 0 27 23 / 41 - 210, E-Mail: carla.grundhoff@MENNEKES.de

Medieninformation

Auch die Energieversorger lernten im Zuge einer Mennekes-Initiative den innovativen Stecker kennen – und zu akzeptieren. Das sauerländische Unternehmen hatte jetzt die beiden für die Entwicklung der E-Mobilität wichtigsten und mächtigsten Branchen an der Seite.

Fehlte noch die Politik. Dieses Feld zu beackern war eine Spezialität von Walter Mennekes, zumal die Bundesregierung inzwischen die E-Mobilität ganz oben auf ihre Agenda gesetzt hatte. Die Bundeskanzlerin machte das Thema zur Chefsache, gründete die Nationale Plattform Elektromobilität (NPE) und lud alles, was in der Automobilindustrie, bei den Energieversorgern sowie in Wissenschaft und Forschung Rang und Namen hat zu einer ersten Sitzung am 03. Mai 2010 nach Berlin ein. So ungewöhnlich wie auch selbstverständlich war zu dieser Elefantenrunde auch der Mittelständler Walter Mennekes eingeladen. Der nutzte die Gunst der Stunde auf seine Weise. Er machte nicht viele Worte, sondern **z e i g t e** das Problem. Er zog einen ‚Blumenstrauß‘ von zunächst acht national verschiedenen Steckern aus der Tasche, danach von nur noch drei Steckern und verband die kleine Show mit der Botschaft: nur einer davon darf übrig bleiben. Die Wirkung dieser Demonstration war ebenso erheiternd wie verblüffend und wirksam. VW-Chef Winterkorn kommentierte kurz und knapp: der Mennekes-Stecker sei der beste. Dem war nichts hinzuzufügen. Eine weitere Schlacht in der Öffentlichkeitsarbeit für den Stecker war gewonnen. Denn trotz der im neuen Geschäftsmodell E-Mobilität ausgeprägten eigenen Ambitionen der Autobauer wie der Energieversorger hatte das Mennekes-Produkt bei den Spitzenvertretern dieser Branchen nachdrücklich an Akzeptanz gewonnen. Ein anderes konkretes Ergebnis: Wichtig für Mennekes war, dass Geschäftsführer Lazzaro in die Arbeitsgruppe 4 berufen wurde. Mennekes hatte mit dieser Personalie den Fuß in der Tür für die weitere Entwicklung durch die Politik.

Ob Martin Winterkorn ganz spontan so reagierte oder nicht, bleibt ein kleines Geheimnis. Immerhin hatte Walter Mennekes, im Nebenjob Beirat beim FC Bayern, den VW-Chef eini-

MENNEKES-Gesprächspartner

Carla Grundhoff, Büroleitung Walter Mennekes

Telefon: 0 27 23 / 41 - 238, Fax: 0 27 23 / 41 - 210, E-Mail: carla.grundhoff@MENNEKES.de

Medieninformation

ge Zeit vorher anlässlich eines Fußballspiels in München getroffen und ihm, wie zufällig, den neuen Stecker zugesteckt mit der Bitte, sich das Produkt einmal in Ruhe anzuschauen bzw. es von seinen VW-Experten prüfen zu lassen – ein für Walter Mennekes typisches kleines Marketing-Event, das offenkundig nicht ohne Wirkung blieb.

Über die Gewinnung solcher Partnerschaften hinaus beteiligte sich Mennekes in mehreren Modellregionen wie dem Flughafen Köln-Bonn bzw. dem Kölner Raum, dem Car2go in Ulm, dem Land NRW bzw. auch in Großstädten wie Aachen, Berlin, Hamburg oder Düsseldorf an sog. ‚Referenzprojekten‘. Hier wurde die neue für die E-Mobilität vorgesehene Infrastruktur auf Herz und Nieren geprüft und auf ihre Alltagstauglichkeit hin getestet. Mennekes stellte seine Steckvorrichtungen ebenso zur Verfügung wie die von dem Unternehmen inzwischen neu entwickelten Ladestationen, davon allein sechzig Stück für das Projekt ‚e-mobil nrw‘. Alle diese Testprojekte überstand die von Mennekes eingesetzte Technik problemlos.

Allein diese wenigen Hinweise machen deutlich: Es ist weder ein Zufall noch gar ein Wunder, wenn am Ende der Mennekes-Stecker sich auch in der EU-Kommission durchsetzte.

Erstaunlich immerhin: Nicht die großen Unternehmen mit ihren großen Forschungslaboratorien haben der E-Mobilität auf die Sprünge geholfen. Es ist im Vergleich dazu ein kleiner Mittelständler aus dem Dorf Kirchhundem im Sauerland, einer aus dem Kreis der ‚hidden champions‘, der den für diese bedeutende Innovation erforderlichen Mut, das Know-how und schließlich auch das notwendige investive Kapital mobilisierte.

Genau genommen, war für das Gelingen der bahnbrechenden Erfindung zweierlei entscheidend. Zum einen trieb die durch nichts und in keiner Nanosekunde zu erschütternde Zuversicht des Unternehmers Walter Mennekes das Projekt in den Erfolg, und zwar trotz der letztlich doch zeitraubenden, kostspieligen und deshalb durchaus riskanten Investition.

[MENNEKES-Gesprächspartner](#)

Carla Grundhoff, Büroleitung Walter Mennekes

Telefon: 0 27 23 / 41 - 238, Fax: 0 27 23 / 41 - 210, E-Mail: carla.grundhoff@MENNEKES.de

Medieninformation

Zum anderen, so gleichzeitig wie gleichwertig, war es das profunde Theorie- und Erfahrungswissen des Geschäftsführers Volker Lazzaro und seiner technischen Abteilung des Unternehmens. Dieses Team der Techniker machte entschlossen wahr, wovon andere nur träumen.

Walter Mennekes, Senior-Chef des inzwischen hier und in aller Welt tausend Mitarbeiter beschäftigenden Familienunternehmens zu dem aus Brüssel bescherten Erfolg: „Klar – freuen wir uns. Und wir werden diesen Erfolg auch feiern. Was unterm Strich bleibt, ist: Wir zählen weltweit zu den Ersten in unserem Kerngeschäft, der Produktion von Industriesteckvorrichtungen. Überdies sind wir Innovationsführer in der Elektro-Mobilität. Wir haben einen guten Ruf. Dieses Image wird das Vertrauen unserer Kunden und Partner in unser Markenunternehmen festigen und bestärken. Davon bin ich überzeugt.“

MENNEKES-Gesprächspartner

Carla Grundhoff, Büroleitung Walter Mennekes

Telefon: 0 27 23 / 41 - 238, Fax: 0 27 23 / 41 - 210, E-Mail: carla.grundhoff@MENNEKES.de

Medieninformation

Bildtext:



Walter Mennekes (links) und Volker Lazzaro (rechts) mit dem von MENNEKES entwickelten Ladestecker, der zur gemeinsamen Norm für ganz Europa werden soll.

MENNEKES-Gesprächspartner

Carla Grundhoff, Büroleitung Walter Mennekes

Telefon: 0 27 23 / 41 - 238, Fax: 0 27 23 / 41 - 210, E-Mail: carla.grundhoff@MENNEKES.de

Medieninformation

9.941 Zeichen inkl. Leerzeichen

Kirchhundem, 1. Februar 2013

Abdruck kostenfrei, Beleg erbeten

Die MENNEKES Elektrotechnik GmbH & Co. KG wurde 1935 gegründet und ist Entwickler des deutschen Normentwurfs für Ladesteckvorrichtungen sowie führender Hersteller von Industriesteckvorrichtungen. Das Unternehmen ist mit Tochtergesellschaften und Vertretungen in über 90 Ländern präsent und beschäftigt weltweit an die 1.000 Mitarbeiter, davon zwei Drittel in Deutschland. Die Produktpalette umfasst genormte industrielle Steckvorrichtungen in über 11.000 verschiedenen Ausführungen und Bauformen sowie Ladesteckvorrichtungen für Elektrofahrzeuge, welche als erste überhaupt das VDE-Prüfzeichen erhalten haben. MENNEKES betrachtet das Thema Elektromobilität ganzheitlich und kann alle Felder von der Fahrzeugsteckvorrichtung über das Ladekabel bis hin zu kompletten Ladestationen bedienen. Die Lösungen entsprechen somit optimal den Anforderungen der Automobilhersteller, Energieversorger und Verbraucher. Die MENNEKES-Gruppe erwirtschaftete im zurückliegenden Geschäftsjahr einen konsolidierten Umsatz von über 110 Millionen Euro. Mehr als die Hälfte des Umsatzes wird im Export erzielt.

Weitere Informationen unter www.MENNEKES.de sowie auf [Facebook](#), [Twitter](#) und [YouTube](#).

MENNEKES-Gesprächspartner

Carla Grundhoff, Büroleitung Walter Mennekes

Telefon: 0 27 23 / 41 - 238, Fax: 0 27 23 / 41 - 210, E-Mail: carla.grundhoff@MENNEKES.de